

Im Dokumentarfilm «Oneness» wird das Thema Erleuchtung behandelt.

# Keine Erfahrung wie jede andere

Die Walliser Filmemacherin Fabienne Mathier lässt im Film «Oneness» sieben Menschen sprechen, die eigene Erfahrungen der Erleuchtung machten.

Von Martin Frischknecht

**E**rleuchtung» gilt in der Esoterik als das Ziel aller Ziele. Sie ist die Vollendung des spirituellen Weges schlechthin. Obwohl die Sache nicht leicht zu definieren ist, beschreibt der Ausdruck doch immerhin ein visuelles Phänomen. Eine Art Übertritt aus dem Reich der Schatten und des Halbdunkels, in dem man sich leicht verirrt und die Nase anstösst, in einen Bereich von Licht, Klarheit und Erfüllung.

Schön wär's, müssen dazu die allermeisten Menschen wohl sagen. Und bleiben in den Vorstellungen befangen, die sich um den hehren Begriff ranken. Die Schweizer Filmemacherin Fabienne Mathier wollte es, zusammen mit ihrem Partner, dem amerikanischen Kameramann James Kline, genau wissen. Nach ihrem Dokumentarfilm «Winna – Weg der Seelen», mit dem sie

eintauchte in die mythische Geisterwelt ihrer Heimat im Wallis, suchte sie den Kontakt zu Menschen, die aufgrund eigener Erfahrung kompetent über Erleuchtung sprechen können.



Filmemacherin Fabienne Mathier und Kameramann James Kline.

In ihrem neuen Film «Oneness», welcher derzeit im Kino läuft, dokumentiert sie die Aussagen von sieben Menschen, denen sie in den USA begegnete. Als Anlaufstelle diente ihr Rick Archer, der seit Jahr und Tag Interviews führt mit ausgesuchten

Gesprächspartnern, die darüber Bescheid wissen. «Buddha at the Gas Pump» nennt sich Archers Gesprächsreihe, was so viel heisst wie: «Buddha an der Tankstelle». Der Titel ist insofern Programm, als damit das Nahe, geradezu Alltägliche der mystischen Erfahrung zum Ausdruck kommt.

Auch die Protagonisten von «Oneness» wirken nahbar und unspektakulär. Gewissenhaft, ja bedächtig, erzählen die drei Frauen und vier Männer von dem, was ihnen widerfahren ist, auf dem Weg zum Erwachen. Ein Feuerwerk ist das nicht, eher ein stilles Glück. Zudem wird deutlich: Spirituell Suchende glauben manchmal, sie könnten Erleuchtung erlangen, wie sie zuvor vielleicht einen Berg bestiegen haben. Noch eine Erfahrung im Leben, die man macht und abhakt. So aber ist es nicht. Das «Ich» als unverrückbarer Bezugspunkt seines Lebens bleibt auf der Strecke. 🌱

## «UFERLOSE STILLE»: DOKUMENTARFILM ZU MARIO MANTESE

Wenn Mario Mantese einlädt zu einer Zusammenkunft, strömen bis zu 1700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Schweiz. Der in Biel wohnhafte Weisheitslehrer ist Autor von nunmehr 20 Büchern. Als Musiker stand er in jungen Jahren mit der Funk-Band Heatwave auf der Bühne. Heute lehrt der 69-Jährige oft schweigend. Er begegnet denen, die zu ihm kommen und vor ihn treten, von Herz zu Herz, in der Stille.

Als seine Zusammenkünfte im ersten Halbjahr 2020 infolge der Coronakrise nicht stattfinden durften, entschlossen

sich Mario Mantese und der Filmemacher Benedikt Schlegel dazu, einen abendfüllenden Dokumentarfilm, der im Jahr zuvor fertiggestellt worden war, für alle frei zugänglich ins Internet zu stellen.

«Uferlose Stille» ([www.vimeo.com](http://www.vimeo.com)) porträtiert zehn sehr unterschiedliche Menschen aus aller Welt, die von ihrem Weg zum und mit dem spirituellen Lehrer berichten. Besonders eindrücklich und berührend wirken jene Szenen des Films, die vor Augen führen, wie so viele Menschen in andächtiger Stille zusammenfinden.



Mario Mantese ist ein erfolgreicher Autor spiritueller Bücher.

TEXT: MARTIN FRISCHKNECHT; FOTOS: ONENESS FILM (2); ORGANISATION MANTESE